

PORGY JAZZ & MUSIC CLUB BESS

SA. 28. 08.
CHRISTOPH PEPE AUER
& WHITE NOISE

SO. 29. 08. CONUNDRUM

MO. 30. 08.
NOSIG / KENT
PLAY MONK

DI. 31. 08.
LORENZ RAAB /
FRANCK TORTILLER /
PHILIPP VAN ENDERT

MI. 01. 09. & DO. 02. 09. ONQ. 21

FR. 03. 09. ARISMAR
DO ESPIRITO SANTO

SA. 04. 09.
KIRK LIGHTSEY
& FRIENDS

SO. 05. 09.
JAZZBABY!

MO. 6. 09. THE
DEAD LECTURERS

DI. 07. 09. DUO
SAMAMBAIA
& RUDI BERGER

MI. 08. 09.
RANDY BRECKER
& AMC TRIO PLUS

DO. 09. 09.
HAMILTON
DE HOLANDA
QUINTET

FR. 10. & SA. 11. 09.
MICHAEL MANTLER

SO. 12. 09.
CYRILLE AIMEE

MO. 13. 09.
HADAR NOIBERG
& OLIVIA TRUMMER

DI. 14. 09. LEZLIE
HARRISON QUARTET
FEAT. DANIEL NOSIG

MI. 15. 09. CCJOP
CHRISTOPH CECH
JAZZ ORCHESTRA
PROJECT

DO. 16. 09.
THE P&B STAGEBAND
LITTLE ROSIES
KINDERGARTEN

FR. 17. 09. GERALD
CLAYTON TRIO

SA. 18. 09.
CLEMENS SALESNY
& CLEMENS WENGER /
MAHAN MIRARAB BAND /
BLACK BURST SOUND
GENERATOR / SOIA

SO. 19. 09.
RON CARTER'S
FOUR SIGHT

MO. 20. 09. CHINA
MOSES TRIO

DI. 21. 09. SIMSA FÜNF

MI. 22. 09. JAKOB
ZIMMERMANN TRIO

DO. 23. 09.
ANGELIKA NIESCIER
& ALEXANDER
HAWKINS DUO

FR. 24. 09.
30 JAHRE SAXOFOUR

SA. 25. 09. BATIK
& FRIENDS

SO. 26. 09. ADAM
NUSSBAUM'S
LEADBELLY PROJECT

MO. 27. 09. BILL
FRISELL TRIO
FEAT. THOMAS
MORGAN
& RUDY ROYSTON

DI. 28. 09.
TRIO KLAVIS /
TRIBIDABO /
MORITZ WEISS
KLEZMER TRIO /
PNEUMA / AT PAVILLON

MI. 29. 09. ALUNE
WADE & BAND

DO. 30. 09. SHEILA JORDAN
& CAMERON BROWN DUO

porgy.at

Editorial

Journal

Wir starten also in die 29. Spielsaison, und die kann eigentlich gar nicht noch mühsamer werden, als die vergangene es war, aber warten wir einmal ab, was für Varianten der Herbst da noch so mit sich bringt. Geplant war, dass die Saison am 1. September wie im Vorjahr mit dem onQ.21 Festival anfängt, aber nachdem das Sommerprogramm sich immer mehr verdichtete, beginnt die Saison offiziell am 28. August mit dem Geburtstagskonzert von Pepe Auer exakt um 20:20 Uhr – da erblickte er vor vierzig Jahren das Licht der Welt.

Ein September-Highlight ist das zweitägige großorchestrals Gastspiel von Michael Mantler, der seine „Concertos“ zur Aufführung bringen wird und seine aktuelle Einspielung „CODA – The Orchestral Suites“ präsentiert, die hierzuorts vor zwei Jahren aufgenommen wurde. Übrigens bereits die dritte Live-Aufnahme aus dem P&B, die auf dem renommierten ECM-Label veröffentlicht wurde – und wenn man weiß, wie penibel da der Chef in Bezug auf Tonästhetik & Sound agiert, dann ist das alleine schon eine Auszeichnung. Seit 2006 arbeiten wir nun mit dem weltberühmten österreichischen Trompeter und Komponisten zusammen, der in den 1960er Jahren nach New York ging und dort u. a. mit dem Jazz Composer's Orchestra Musikgeschichte schrieb. Das ist (leider) ein Alleinstellungsmerkmal des P&B, da Mantler unter eigenem Namen (außer einem von der Wiener Musikgalerie organisierten Workshop) in seiner Geburtsstadt von niemanden sonst engagiert wurde. Ein doch bemerkenswerter Umstand, und kein Ruhmesblatt für diverse städtische Festivals, wie ich meine.

Die Stageband der Saison 2021/22 ist Little Rosies Kindergarten, eine interessant besetzte Formation rund um Judith Schwarz und Philipp Kienberger, die einmal im Monat bis Ende Juni Spannendes, Innovatives, Kreatives, Neues, Bewährtes präsentieren und dem Vernehmen nach auch mitunter mit gängigen Bühne-Publikum-Situationen aufräumen wird. Wir lassen uns da gerne überraschen!

Feminin ist das Programm: Joanna Lewis, Marianna Oczkowska, Asja Valcic, Anna Tsombanis, Ilse Riedler, Stefanie Boltz, Annegret Bauerle, Cyrille Aimée, Hadar Noiberg, Olivia Trummer, Lezlie Harrison, Anna Anderluh, Thessa Habeler, Viola Falb, Anna Widauer, Lisa Hofmaninger, die schon erwähnte Judith Schwarz, Golnar Shahyar, Mona Matbou Riahi, Brigitta Bödenauer, Susanna Gartmayer, Soia Hagen, Renee Rosnes, China Moses, Angelika Niescier, Sabina Hasanova, Jenny Lippl, Christine Gnigler und als krönender Abschluss, die Grande Dame des Jazzgesangs, die unglaubliche und wunderbare Sheila Jordan. Im Oktober geht's gleich ähnlich weiter – so am 1. mit Joy Denalane ...

Und auch irgendwie brasilianisch: Mit dem vielbeschäftigten Matheus Jardim, der Legende Arismar do Espírito Santo, dem virtuosen Duo Samambaia (Fagner Wesley, Marco Antonio da Costa) unterstützt von Rudi Berger (für den bekanntlich seit Jahrzehnten Brasilien als Zweitheimat gilt) und der Band des großartigen Mandolinen-Zaubers Hamilton de Holanda mit dem nicht minder fantastischen Mundharmonika-Meister Gabriel Grossi beehren uns unterschiedliche Vertreter dieses wunderbaren musikalischen „Kosmos“, der spätestens seit den Großstatten von João Gilberto und Antonio Carlos Jobim wesentliche „Footprints“ in die internationale Jazzlandschaft gesetzt hat. Übrigens arbeitete Ron Carter mit dem Letztgenannten, und der Bassist, der angeblich auf über 2.200 Alben zu hören sein soll und damit der wohl am häufigsten aufgenommene Bassist der Jazzgeschichte ist, „adelt“ den Club mit seinem kammermusikalischen Foursight-Quartet.

Wie eingangs angedeutet, sind zum Zeitpunkt der Drucklegung alle Konzerte bestätigt, und wir hoffen natürlich inständig, dass das auch so halten möge. Aber aufgrund der Erfahrungen der jüngeren Vergangenheit empfiehlt es sich, immer wieder einen Blick auf www.porgy.at zu werfen, um am aktuellsten Stand zu sein. Übrigens können Sie dort wie schon gewohnt (fast) alle Konzerte im Live-Stream erleben. Also: Willkommen im realen oder virtuellen Club & keep live-jazz alive! CH

Ihr *Christoph Huber*

porgy.at

SAMSTAG, 28. AUGUST 20:20

CHRISTOPH PEPE AUER

„WHITE NOISE“ (A)

CHRISTOPH PEPE AUER: CLARINET,
BASS CLARINET, ALTO SAXOPHONE
CLEMENS SAINTITZER: CELLO
MIKE TIEFENBACHER: PIANO
CHRISTIAN GROBAUER: DRUMS
& SPECIAL GUESTS



Christoph Pepe Auer lädt an seinem 40. Geburtstag exakt um 20:20 Uhr zum Konzert!

Der Klarinetist und Saxophonist, der unter anderem in der Jazz Big Band Graz, dem Vienna Art Orchestra oder im Duo mit Manu Delago spielt oder gespielt hat, lässt sich kaum allein mit dem Schlagwort „Jazz“ titulieren. Er befindet sich seit mindestens 15 Jahren auf einer Reise, die ihn zu immer neuen Sounds und Klangkombinationen führt. Dabei wandelt er geschickt zwischen Jazz, Pop und elektronischer Musik, nutzt, was ihm über den Weg läuft, findet, erfindet und probiert aus. Das kann ein Murmelspiel sein, das er in jahrelanger Tüftelei zu einem „Pepephon“ ausgebaut und perfektioniert hat, Musikinstrumente für Kinder, die auf der Bühne zu neuer, unerwarteter Ehre kommen, oder programmierte Sounds. Auers neuestes Instrument ist eine Kontrabassklarinetten, die in seinem Spektrum an Holzblasinstrumenten für eine warme, archaische, tiefe Farbe auf der Bühne sorgt und an Film-Noir-Szenen aus den 50ern erinnert. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

SONNTAG, 29. AUGUST 20:30

CONUNDRUM (USA/A/BRA)

PETER KNOLL: GUITAR, EFFECTS
CLEMENS SALESNY: REEDS
WOLFRAM DERSCHMIDT: BASS
MATHEUS JARDIM: DRUMS



Das internationale Quartett Conundrum besticht durch frische Improvisationen und spontane Kompositionen. Vier eigenständige Musiker bilden eine Kongenialität, die ihresgleichen sucht. Die wilden Soundscapes des New Yorker Gitarristen Peter Knoll treffen auf das Bebop-orientierte Spiel des mehrfach ausgezeichneten Wiener Saxophonisten Clemens Salesny und versprechen eine cineastische Reise in eine abstrakte Welt. Rhythmisch komplettiert wird das musikalische Gerüst durch die weiteren österreichischen Jazz-Größen Wolfram Derschmidt am Bass und Matheus Jardim am Schlagzeug. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

MONTAG, 30. AUGUST 20:30

DANIEL NÖSIG & OLIVER KENT „MONK“ (A)

DANIEL NÖSIG: TRUMPET

OLIVER KENT: PIANO

Daniel Nösig und Oliver Kent, zwei Fixpunkte der heimischen und internationalen Jazzszene (Don Menza, Clark Terry, Randy Brecker,



Gregory Hutchinson, Joe Zawinul, Wolfgang Puschnig, Marianne Mendt ...), widmen sich in ihrem ersten Duo-Programm dem musikalischen Schaffen des Jazzpiano-Giganten Thelonious Monk. Eine musikalische Reise durch die eigenwilligen Kompositionen und eine Verbeugung vor dem „Hohepriester des Bebop“. Let's cool one! (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

DIENSTAG, 31. AUGUST 20:30

LORENZ RAAB/ FRANCK TORTILLER/ PHILIPP VAN ENDERT (A/F/D)

LORENZ RAAB: TRUMPET

FRANCK TORTILLER: VIBRAPHONE

PHILIPP VAN ENDERT: GUITAR



Drei Musiker, die in unterschiedlichsten Formationen auf unserer Bühne standen, fanden sich erstmalig anlässlich des diesjährigen Jazzfest Saalfelden in der dortigen Pfarrkirche ein, um ein wunderbares Konzert in ungewohntem Ambiente zu präsentieren. Neben Eigenkompositionen der Musiker stachen zwei Songs heraus: „Air, Love & Vitamins“ von Harry Pepl und „Little Wing“ von Jimi Hendrix. Und das in jener Kirche, in der ich als junger Mensch ministrierte und im Kirchenchor mitwirkte. Dieses Trio wurde „vom Fleck weg“ engagiert. Vom Gotteshaus in den Jazztempel also!

So stand's im Oktober-Folder des vergangenen Jahres, aber Franck Tortiller schaffte die Anreise nach Wien aus nachvollziehbaren Gründen nicht und wurde von Philipp Nykrin meisterhaft substituiert. Nun gibt es die Gelegenheit, das Konzert in der ursprünglichen Besetzung nachzuholen. Welcome back! CH PS: Dank an dieser Stelle an Dechant Alois Moser. Das eingangs erwähnte Konzert war nämlich „ausverkauft“, bzw. es dürften (Corona-bedingt) nicht mehr Menschen in die Kirche, was natürlich zu akzeptieren war. Beim Vorbeigehen fiel mir die offene Tür zur Sakristei auf, und nachdem ich als Kind ebendort als Ministrant des Öfteren zugegen war, ging ich da einfach hinein und hörte das Konzert von „backstage“ – bis der Herr Dechant auftauchte. Ich versuchte mich zu rechtfertigen, was mir zu meinem Erstaunen auch gelang. Zum Abschied meinte er noch, dass, wenn die Kirche wieder voll sein sollte, ich seine Erlaubnis habe, die Sakristei aufsuchen zu dürfen. Vielen Dank dafür!

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

MITTWOCH, 01. SEPTEMBER
& DONNERSTAG, 02. SEPTEMBER

onQ.21 (A)

Premiere hatte „onQ“ als Festivalformat im September 2020 im Wiener Porgy & Bess. An zwei Tagen wurden Kompositionen aus der Isolation mit über 30 Musiker*innen der (vorwiegend) Wiener Jazz & Neuen Musik-Szene uraufgeführt – Musik, die, angestoßen von Tobias Vedovelli und Michael Tiefenbachers Initiative, trotz widriger Bedingungen während der ersten Covid-Pandemiephase entstanden war, um Kunst und Kultur weiterhin den Platz und Stellenwert zu geben, den sie auch in einer solchen Krise einnehmen muss.

Die aus dem Festival entstandenen Ensembles haben sich inzwischen als laufendes, rotierendes Kollektiv etabliert und wiederholen das, was im letzten Jahr debütierte, mit völlig neuem Programm an zwei Abenden in unterschiedlichsten Formationen, vom Duo bis hin zu Jazzorchester-ähnlichen Gebilden in insgesamt sechs Sets.

Roter Faden aller Ensembles ist dabei die generelle Ambition und Intention, sich in unbetretene Räume zwischen Jazz und Neuer Musik zu begeben, deren (möglicherweise gar nicht vorhandene) Grenzen auszuloten und innovative Kompositionsansätze zu verfolgen. Auftragswerke für Groß- und Kleinensembles von etwa Leonhard Skorupa, Ralph Mothwurf, Viola Falb, Anna Tsombanis, Daniel Riegler, Michael Tiefenbacher und Tobias Vedovelli werden zu hören sein.

Schließlich verbergen sich hinter dem heuer an die 30 Musiker*innen fassenden Pool nicht nur großartige Instrumentalist*innen und Improvisator*innen, sondern auch eine Vielzahl herausragender Komponist*innen. Darüber hinaus wird der rein musikalische Diskurs erweitert: Die Interdisziplinarität von Musik einerseits und Literatur und Sprachkunst andererseits wird beim heurigen Festivalformat einen wesentlichen Platz einnehmen. Don't miss out on this! (Presstext)



MITTWOCH, 01. SEPTEMBER 20:00

onQ.21 PART I

CHRISTIAN REINER: VOICE

MARTIN EBERLE: TRUMPET

PHIL YAEGER: TROMBONE

CLEMENS SALESNY, FABIAN RUCKER, LEONHARD

SKORUPA: REEDS

JOANNA LEWIS, MARIANNA OCZKOWSKA: VIOLIN

SIMON SCHELLNEGGER: VIOLA

ASJA VALCIC: CELLO

DAVID SOYZA: VIBRAPHONE

MICHAEL TIEFENBACHER: KEYBOARDS

TOBIAS VEDOVELLI: BASS

HERBERT PIRKER: DRUMS

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream), 30.- € 2-Tages-Pass

DONNERSTAG, 02. SEPTEMBER 20:00

onQ.21 PART II

CARO AMANN: RECITALS

MARTIN EBERLE, LORENZ RAAB: TRUMPETS

DANIEL RIEGLER: TROMBONE

ANNA TSOBANIS, ILSE RIEDLER, FABIAN RUCKER,

LEONHARD SKORUPA: REEDS

PETER ROM: GUITAR

MICHAEL TIEFENBACHER: KEYBOARDS

TOBIAS VEDOVELLI, RAPHAEL PREUSCHL: BASS

CHRISTIAN EBERLE, MICHI PROWAZNIK: DRUMS

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream), 30.- € 2-Tages-Pass

FREITAG, 03. SEPTEMBER 20:30
**ARISMAR DO ESPIRITO
SANTO „CATAIA“** (BRA)

ARISMAR DO ESPIRITO SANTO: PIANO, GUITAR
GLAUCO SÖLTER: BASS
MAURO MARTINS: DRUMS



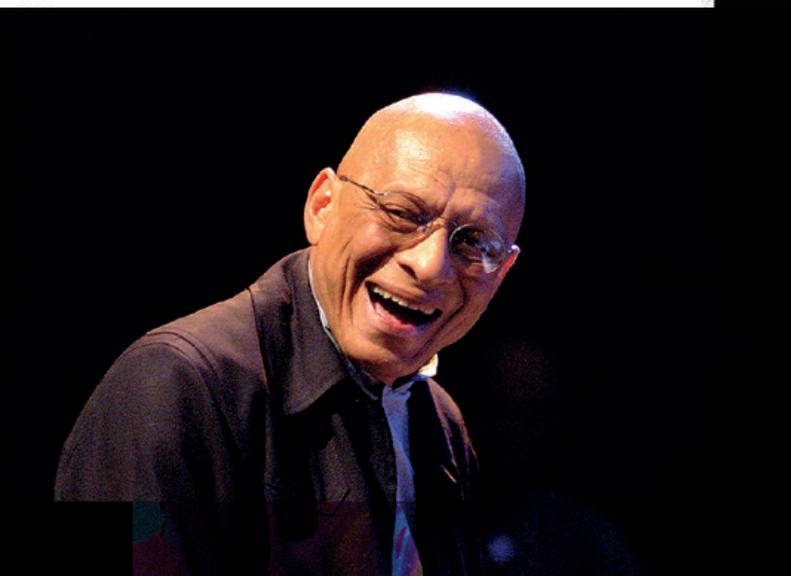
Cataia ist eine einheimische Pflanze im atlantischen Regenwald, speziell aus dem Ribeira-Tal an der Südküste des Staates Sao Paulo. Ihr Blatt wird verwendet, um ein sehr beliebtes Getränk in der Region zuzubereiten. Wenn es in „Cachaça“ (ein Zuckerrohrschnaps) getaucht wird, wird dessen Säuregehalt reduziert, wodurch er zu einer Art hausgemachtem Whisky wird. Dieses neue Werk von Arismar do Espírito Santo zollt der Küstenkultur von Sao Paulo und Paraná Tribut und bringt Kompositionen, die von Melodien geprägt sind, die sich leicht assimilieren lassen. Während des Konzerts interagiert das Publikum mit der Musik, sodass es anhand verschiedener Rhythmen und Improvisationen die Entwicklung vom Blatt zum Tee nachvollziehen kann. Arismar do Espírito Santo, ein bekannter Name im kulturellen Umfeld, gilt als Gesamtkünstler. Als Musiker, der mit der Kraft der Intuition und Spontaneität komponiert, als Dichter, der mit dem Klang der Worte spielt, als Erzähler von Anekdoten aus der brasilianischen Kulturszene der letzten Jahrzehnte ist Arismar eine Referenz für mehrere Generationen. In den fast 50 Jahren seiner Karriere hat er mehrere Auszeichnungen erhalten und Hunderte von Geschichten über die brasilianische Musik und ihre wichtigsten Protagonist*innen gesammelt, wodurch er zu einem wertvollen „lebenden Gedächtnis“ wurde. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

SAMSTAG, 04. SEPTEMBER 20:30

**KIRK LIGHTSEY
& FRIENDS** (USA/A)

KIRK LIGHTSEY: PIANO
KLEMENS PLIEM: TENOR SAXOPHONE, FLUTE
CLEMENS SALESNY: ALTO SAXOPHONE, BASS
CLARINET
PAUL ZAUNER: TROMBONE
WOLFRAM DERSCHMIDT: BASS
DUSAN NOVAKOV: DRUMS



Kirk Lightsey zählt zu den profiliertesten Jazz-Pianisten seiner Generation. Mit zahllosen packenden Live-Aufnahmen stellt er das immer wieder unter Beweis. Er bezeichnet sich selbst als Pianist aus Detroit, in dem sich „das Gewissen Bud Powells, der Stil Art Tatums, eine Bebop-Seele und ein Klassik-Pianist“ vereinen. 1974 begann eine fünfjährige Zusammenarbeit mit Lovelace Watkins, die ihn nach Afrika, Australien und Europa führte, wo er im Symphonieorchester der Stadt Bukarest und dem der Mailänder Scala mitwirkte. Über viele Jahre war er der bevorzugte Begleiter des Saxophonisten Dexter Gordon und zeigt sich bis heute als konstant exzellenter Musiker. [...] (Presstext)

Mit Kirk Lightsey verbindet mich eine jahrzehntelange Freundschaft. Persönlich kennengelernt habe ich ihn 1988 in Saalfelden, an der Seite der wunderbaren Sängerin Özay. Im „alten“ P&B war er mit unterschiedlichsten Formationen zu Gast, wie natürlich auch im „neuen“ Etablissement. Anlässlich seines 80. Geburtstages haben wir ihm – ohne ihn vorab zu informieren – eine Suite im Hotel Imperial reserviert. Ich habe ihn vom Flughafen abgeholt, vor dem Hotel hielt ein Portier die Autotür auf und der Direktor ließ es sich nicht nehmen, den Meisterpianisten persönlich zu begrüßen. Eine größere Überraschung hätte man Captain Kirk (wie wir ihn nennen) wohl nicht machen können. Bedankt hat er sich mit einem fantastischen Konzert am Abend. Nun holt ihn der umtriebige Veranstalter und Musiker Paul Zauner für ein paar Konzerte nach Österreich. Natürlich darf eines im P&B nicht fehlen. Welcome back, Kirk! CH

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

SONNTAG, 05. SEPTEMBER 20:30

JAZZBABY!
„A TAMED TIGER’S ROAR“

STEFANIE BOLTZ: VOCALS (D/A)
CHRISTIAN WEGSCHEIDER: PIANO, ACCORDION
HERBERT BERGER: FLUTE, HARPS
FLORIAN EGGNER: CELLO
GERALD SELIG: CLARINETS



Himmlich! Kluge, aber alles andere als verkopfte Songs, die direkt auf Herz und Gemüt zielen. (Süddeutsche Zeitung) Jazzbaby! steht für einen frischen, ungewöhnlichen Ansatz von Songwriting. Ideologiefrei changierend zwischen Blues, Kammermusik, Art Pop & Chanson – mit Jazz als großer Klammer. Bei dieser Musik kann jederzeit alles passieren. Jazzbaby! sind Stefanie Boltz und Christian Wegscheider. Ihre Musik wird, ausgehend von Stimme und Klavier, von einem Musikerkollektiv aus Deutschland und Österreich realisiert und ist eine Plattform für „mutige Musik“. Mit Mut nicht nur für musikalisch Ungewöhnliches, sondern auch mit Mut zu viel Gefühl, Ausbruch und Eskapade. Boltz und Wegscheider schrieben im Spannungsfeld von Lockdown und Pandemie Songmaterial und entwickelten es – zunächst noch über die österreichisch-deutsche Grenzschiebung hinweg – zu einem neuen, Stil-verschmelzenden Konzertprogramm. Im Spätsommer 2021 veröffentlichten sie ihr Debüt-Album „A Tamed Tiger’s Roar“ bei Enja Records und präsentieren dieses auf einer umfangreichen Tour. (Presstext)

Jazzbaby! geht bluesig an die afro-amerikanischen Wurzeln des Jazz, lässt ihn aber auch nach Chanson und Art Pop klingen. Eine poetische und groovende Kammermusik, die durch die feine Artikulation und Stimmführung besonders erzählerisch wirkt. (Bayrischer Rundfunk)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

MONTAG, 6. SEPTEMBER 20:30
THE DEAD LECTURERS
„THE LEVELS OF
„SKINDERGARTEN“
(WITH A TRIBUTE TO
JEAN-MICHEL BASQUIAT) (USA)

THOMAS SAYERS ELLIS: SPOKEN WORDS
 JAMES BRANDON LEWIS: TENOR SAXOPHONE
 ALEXIS MARCELO: PIANO, SYNTHESIZER



The Dead Lecturers, 2012 von James Brandon Lewis und Thomas Sayers Ellis gegründet (drei Jahre vor ihrem größeren Ensemble Heroes Are Gang Leaders), ist ein improvisierender Austausch zwischen Klangelementen und Sprachelementen, mit dem Ziel, im Zuhörer neue Gedanken in Bezug auf Aktivität und nicht-passives Leben zu stimulieren. Ellis und Lewis besitzen eine ganz eigene Chemie der wechselseitigen Zustimmung und Auseinandersetzung, wenn sie ihre kraftvollen und kreativen Botschaften vortragen, die über die Black Literary Oral Tradition hinauswachsen. Thomas Sayers Ellis ist Guggenheim-Stipendiat und Autor dreier Gedichtbände. Seine Arbeiten wurden in unzähligen Anthologien und Literaturzeitschriften veröffentlicht, sein aktuelles Projekt ist der lyrische Roman „The Percussions“.

Der soulige New York City-Sound von Pianist Alexis Marcelo hat viel davon profitiert, dass er als Black Latino in New York City aufgewachsen ist, wo er an der Harlem School of the Arts studiert hat. Er hat mit Yusef Lateef gearbeitet und ist mit ihm auch in Europa aufgetreten. Gegenwärtig arbeitet er an seinem Solo-Projekt „Abstractions of Monk“.

James Brandon Lewis ist ein produktiver, innovativer und einflussreicher Tenorsaxophonist: Mit seinen Ensembles tourt er viel und ist gleichzeitig aktiv und präsent in der New Yorker Jazzszene, wo er unter anderem mit William Parker, Hamiet Bluiett, Jamaaladeen Tacuma, Ravi Coltrane, Jimmy Heath, Benny Golson und Geri Allen auftrat. Die New York Times schreibt über ihn: „He has defined his own saxophone lineage – one that runs through Sonny Rollins, David S. Ware and J.D. Allen, constructed around ideals of deep seeking and rhythmic exchange – and kept building.“ (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

DIENSTAG, 07. SEPTEMBER 20:30
DUO SAMAMBAIA
& RUDI BERGER (BRA/A)

MARCO ANTONIO DA COSTA: GUITAR
 FAGNER WESLEY: PIANO
 RUDI BERGER: VIOLIN



Das Duo Samambaia bringt in diesem Jahr sein erstes Album mit dem Titel „Birimbiri“ heraus. In Wien gegründet, ist das Duo Samambaia doch ein brasilianisches Jazzprojekt. Basierend auf Kompositionen und Autorenarrangements rekonstruiert das Duo die begleitende Rolle von Klavier und Gitarre, um sie in einem beispiellosen Dialog sowohl zu rhythmischen als auch zu melodischen Instrumenten zu machen. Das Fantasiewort „Birimbiri“ bedeutet: Spaß und brasilianischer Groove mit einem Extra-Schub an Energie. Das Album ist ein Bild der musikalischen Welt



der beiden Musiker – groovy und lässig, auf den Punkt gebracht: schnell, emotional und manchmal auch melancholisch. (Presstext)

Als „special guest“ gesellt sich der Wiener Geiger und „Brasilien-Spezialist“ Rudi Berger, der seit vielen Jahren in Sao Paulo lebt, unterrichtet und spielt, zum Duo. Hochvirtuos! CH

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

MITTWOCH, 08. SEPTEMBER 20:30
RANDY BRECKER
& AMC TRIO PLUS (USA/SK)

RANDY BRECKER: TRUMPET
 PETER ADAMKOVIC: PIANO
 MARTIN MARINCAK: BASS
 STANISLAV CVANCIGER: DRUMS
 SAMUEL MARINCAK: GUITAR



Zuletzt war das slowakische AMC Trio mit der wunderbaren Violinistin Regina Carter zu Gast, davor mit dem schwedischen Meistertarristen Ulf Wakenius. Zusammengearbeitet haben die drei Musiker auch schon mit dem slowakischen Jazz-Aushängeschild Peter Lipa und mit dem Belgier Philip Catherine. Im P&B waren sie 2012 auch schon mit Randy Brecker zu erleben, und nun sind sie wieder auf Tour mit dem großartigen Trompeter. Welcome back! CH

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

DONNERSTAG, 09. SEPTEMBER 20:30
HAMILTON DE HOLANDA
„CASA DE BITUCA –
THE MUSIC OF MILTON
NASCIMENTO“
FEAT.
GABRIEL
GROSSI (BRA)



HAMILTON DE HOLANDA: MANDOLIN
 GABRIEL GROSSI: HARP
 DANIEL SANTIAGO: GUITAR
 ANDRÉ VASCONCELLOS: BASS
 MARCIO BAHIA: DRUMS
 Wenn Hamilton de Holanda die zehnsaitige Konzertmandoline zupft, tut sich in der Tat eine Welt auf, in der es harmonischer, gesünder, ausgeglichener zugeht. (Fono Forum)



Das neue Album des Echo Jazz 2017-Gewinners ist einem der bedeutendsten brasilianischen Singer-Songwriter gewidmet: Milton Nascimento. Mit dieser Aufnahme feiert das Quintett außerdem sein zehnjähriges Bestehen. Neben seinem Einfluss in der brasilianischen Musik seit den Clube da Esquina-Jahren ist Milton Nascimento auch eine Referenz für internationale Stars wie Paul Simon, Wayne Shorter, Herbie Hancock, Pat Metheny, Esperanza Spalding und die legendäre Gruppe Earth, Wind & Fire, um nur einige zu nennen.

Jede Aufnahme von Hamilton de Holanda ist eine große Überraschung, denn als einer der besten Instrumentalisten Brasiliens zeigt er immer wieder aufs Neue seine Einzigartigkeit und Vielseitigkeit. Auf „Casa de Bituca“ sind mit Milton Nascimento und dem legendären Samba-Star Alcione ganz besondere Gäste zu hören. Hamilton selbst singt auch zum ersten Mal ein ganzes Lied, „Mar da Indiferença“, eine Komposition seines langjährigen Partners Marcos Portinari. (Presstext)

De Holanda versteht es hier, diese so einzigartige Musik seines Landsmannes intelligent zu interpretieren, sie auf seine sparsame Art in einem anderen Licht erstrahlen zu lassen. (Jazzthetik)

Eintritt: 28.- €, Pay as you wish (Stream)



FREITAG, 10. SEPTEMBER & SAMSTAG, 11. SEPTEMBER 20:30 MICHAEL MANTLER „CONCERTOS“ (A)

MICHAEL MANTLER: COMPOSITIONS,
TRUMPET (SOLOIST)
JANUS ENSEMBLE DIRECTED BY CHRISTOPH CECH
ANNEGRET BAUERLE: FLUTE
PETER TAVERNARO: OBOE
DAVID LEHNER: CLARINET
FABIAN RUCKER: BASS CLARINET
CHRISTOPH WALDER: HORN
ALOIS EBERL: TROMBONE (SOLOIST)
SIMON TEUREZBACHER: TUBA
JOANNA LEWIS, TOMAS NOVAK: VIOLINS
GERHARD MARSCHNER: VIOLA
ARNE KIRCHER: CELLO
TIBOR KÖVESDI: BASS
DAVID DORNIG: GUITAR (SOLOIST)
MAX KANZLER: MALLETS (SOLOIST)
DAVID HELBOCK: PIANO (SOLOIST)
JAKOB GNIGLER: TENOR SAXOPHONE (SOLOIST)
CHRISTOPH CECH: CONDUCTIONS,
DRUMS (SOLOIST)

Program

Trumpet / Guitar / Saxophone / MarimbaVibe /
Trombone / Piano / Percussion



Die Concertos wurden am 2. November 2007 beim Jazzfest Berlin uraufgeführt und dann (Studio-Aufnahmen) von ECM 2008 auf CD veröffentlicht. Seither wurden sie nicht mehr aufgeführt.

MICHAEL MANTLER „CONCERTOS“

Niemals als Solo-Concertos im engen, klassischen Sinn gedacht, waren diese Kompositionen – obwohl vielleicht technisch anspruchsvoll – in erster Linie nicht als virtuose Gymnastik konzipiert, und verlangen daher den Solierenden nicht das nahezu Unmögliche ab, nur um technische Fähigkeiten demonstrieren zu können. Ich ziehe es vor, sie einfach als Musikstücke zu sehen – einige voll ausnotiert, andere Improvisationen einbeziehend, die den einzigartigen Klang eines bestimmten Instrumentes in Verbindung mit der Individualität der Solierenden präsentieren. Diese Concertos stellen gewissermaßen ebenso eine Rückkehr wie auch ein Überdenken des ursprünglichen Konzepts meiner Arbeit mit dem Jazz Composer's Orchestra dar: Die Solisten kommen heute aus der zeitgenössischen Neuen Musik und dem Jazz (zum Teil nicht improvisierend, aber meistens frei interpretierend), und werden unterstützt von einem klassischen, doch musikalisch flexiblen Kammer-Ensemble. (Michael Mantler)

Musikalisches Material und Charaktere zu kombinieren – sie zu verknüpfen, nebeneinanderzustellen und zu einem komplexen Ganzen zu verdichten – bedeutet immer auch, ob beabsichtigt oder nicht, so etwas wie ein Bild von der Welt zu entwickeln. Eine Reflexion, eine Gegenwelt, einen Entwurf, eine Vision ... Wie sieht jemand diese Welt, wenn er, wie Michael Mantler, in Wien geboren wurde und dort mit klassischer und moderner Musik aufgewachsen ist, mit 19 Jahren nach New York zog, sich plötzlich inmitten der amerikanischen Jazz-Avantgarde fand und danach einen großen Kreis beschrieb, indem er nach Europa zurückkehrte? Mantler ist tatsächlich nirgendwo zu Hause, ein Weltenbummler, gereift in der Rolle des kreativen Außenseiters, der die Perspektiven zweier Kontinente und zweier Kulturen verbindet. Er sieht Musik von den Zwillingstürmen der ausgefeilten europäischen Tradition und der amerikanischen Rebellion im Jazz aus – einer Rebellion, die danach strebte, jede zuvor gültige Konvention über den Haufen zu werfen. (Bert Noglik)

Eintritt: 28.- €, 45.- € 2-Tages-Pass, Pay as you wish (Stream)

SONNTAG, 12. SEPTEMBER 20:30 CYRILLE AIMÉE (USA/F)

CYRILLE AIMÉE: VOCALS
DAVE TORKANOWSKY: PIANO
LEX WARSHAWSKY: BASS
PEDRO SEGUNDO: DRUMS



Cyrille Aimée ist inzwischen mehr als ein Geheimtipp. Ihr neues Album ist eine Hommage an den großen Musical-Komponisten Stephen Sondheim. Cyrille Aimée, Tochter eines französischen Vaters und einer dominikanischen Mutter, schlich sich als Kind immer wieder aus der elterlichen Wohnung, stieg nachts aus dem Fenster, um [...] in der Nähe zu singen. Sie machte Straßenmusik in Europa und überzeugte das sehr strenge Publikum im New Yorker Apollo Theatre. Sie wuchs auf mit Michael Jackson und französischen Chansons, mit Flamenco und Country Music. Aber sie kannte vor diesem Album keinen Stephen Sondheim-Song, denn zu Hause in Frankreich gehören Musicals nicht gerade zur Alltagskultur. Umso erstaunlicher ist es, wie gut sie auf dem Album „Move On – A Sondheim Adventure“ den Sondheim-Ton trifft. Und ihn, wie in „Being Alive“, ganz neu lebendig macht. Cyrille Aimée bringt in diesem Album alles zusammen, was sie hat. Ihre musikalische Herkunft, ihre Entdeckung von Sondheim, ihre Liebe für den Jazz, ihr großes Gefühl und ihre großartige Stimme – die manchmal ein kleines bisschen an Barbra Streisand erinnert. [...] (www.hr2.de)

Eintritt: 28.- €, Pay as you wish (Stream)

MONTAG, 13. SEPTEMBER 20:30

HADAR NOIBERG & OLIVIA TRUMMER (ISR/D)

HADAR NOIBERG: FLUTE, EFFECTS, LOOPS
OLIVIA TRUMMER: PIANO, VOCALS



Die Querflötistin Hadar Noiberg und die Pianistin Olivia Trummer begegneten einander beinahe zufällig, als Hadar ein paar Wochen in Berlin verbrachte. Ihre Verbindung war unvermittelt stark, sowohl auf persönlicher als auch auf musikalischer Ebene. Beide teilen seit ihrer Jugend eine Liebe zur klassischen Musik und zum Jazz und weisen in ihren Kompositionen und Improvisationen auch Einflüsse von verschiedenen lateinamerikanischen Musikstilen auf. Sie sind separat als Bandleaderinnen eigener Projekte unterwegs und verstehen es, in ihrer Musik Stärke und Zärtlichkeit zu vereinen. Im Duo verschmelzen ihre instrumentalen Stimmen dermaßen spielerisch, dass man den Eindruck bekommt, Querflöte und Klavier seien ein gemeinsamer Klangkörper. Durch den Zusatz von Olivias Gesang und Hadars virtuosen Umgang mit Effekten und Loops erweitert sich die Farbpalette des Duos zusätzlich. Dabei entsteht eine leidenschaftliche, geheimnisvolle und lyrische Musik, die Hörer*innen auf eine Reise in eine ganz eigene Welt voller Fantasie einlädt. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

DIENSTAG 14. SEPTEMBER 20:30

LEZLIE HARRISON QUARTET FEAT. DANIEL NÖSIG (USA/A)

LEZLIE HARRISON: VOCALS
SASA MUTIC: PIANO
HRVOJE KRALJ: BASS
KLEMENS MARKTL: DRUMS
SPECIAL GUEST: DANIEL NÖSIG: TRUMPET



Leslie always brings such warmth to the bandstand whenever she sings; I always feel at home whenever I play with her. Her voice and her personality are large and strikingly dramatic. She is a true performer. (Roy Hargrove)

Leslie Harrison ist mit ihrem geschliffenen, gefühlvollen Alt, ihrer beeindruckenden Erscheinung und ihrem aparten Mix aus Jazz, klassischem 70ies Soul und eigenen Nummern in den letzten Jahren ein fester Bestandteil der New Yorker Jazzszene geworden, wo sie in vielen Clubs aufgetreten ist – so auch regelmäßig in der Jazz Gallery mit ihrer eigenen Band und der Roy Hargrove Big Band. Einer dieser Auftritte mit Hargrove wurde von der Website „All About Jazz“ sogar zur „Best Performance of 2006“ gewählt. Koryphäen wie Dr. Lonnie Smith, Johnny O’Neal and Grady Tate haben sie in ihre Ensembles geholt. Beim Charlie Parker Jazz Festival 2007 in Harlem ist sie ebenso aufgetreten wie in Paris oder Istanbul. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

MITTWOCH, 15. SEPTEMBER 20:30

CCJOP – CHRISTOPH CECH JAZZ ORCHESTRA PROJECT (A)

ANNA ANDERLUH, THESSA HABELER: VOCALS
SIMON FRICK: VIOLIN
VINCENT PONGRATZ, CHRISTOPHER HARITZER:
CLARINETS
VIOLA FALB, ROBERT SCHRÖCK, ILSE RIEDLER,
MANFRED BALASCH, OLEKSANDR RYNDENKO:
SAXOPHONES
SEBASTIAN HÖGLAUER, MARKUS PECHMANN,
DOMINIK FUSS, JOSCHI ÖTTL: TRUMPETS
GEORG SCHRATTENHOLZER, CLEMENS HOFER:
TROMBONES
GERALD PÖTTINGER: BASS TROMBONE
SIMON TEUREZBACHER: TUBA
PHILIPP WOHOFBSKY: KEYBOARDS
ANDI ERD: GUITAR
PHILIPP KIENBERGER: BASS
ANDI SENN: DRUMS
CHRISTOPH CECH: PIANO, LEADER,
ALL COMPOSITIONS



CC Jam but not only Blues: Der Titel des CCJOP-Programms 2021 lässt vermuten, dass Christoph Cech – der seinem Porgy & Bess-Publikum selbstverständlich auch heuer einige Uraufführungen servieren wird – vorhat, in seinen jazzorchestralen Konzeptionen das eine oder andere Thema aus dem Fundus der Jazzgeschichte zu zitieren, nicht nur vom großartigen Ellington, und sicher eher Kompositionen, deren Bekanntheitsgrad durch jahrzehntelange Sessionpraxis eine gewisse Unerträglichkeit erreicht hat, sprich Kompositionen, welche eine Neudeutung dringend nötig haben. Neudeuten ist in Cechs Komponierpraxis schon längere Zeit präsent, nicht immer freiwillig und ersehnt, aber letztlich fürs Publikum genussreich und für den Komponisten lehrreich – Mozart für die Nouvelle Cuisine Bigband, Zauberflöte für die HR Bigband, Monteverdis „Orfeo“ für die Neue Oper Wien, um nur einige zu nennen.

Die Connaisseurs und Connaisseurs dürfen gespannt sein, was Christoph Cech mit seinem vital-virtuosen Riesenhaufen – in dem schon lang vor öffentlichkeitswirksamer Bigband-Correctness immer junge Musiker*innen vertreten waren – aus so manchem Mainstreamkracher macht. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

Fr. 27.09. Jimi Tenor & Orchestra

DONNERSTAG, 16. SEPTEMBER 20:30

**THE P&B STAGEBAND –
LITTLE ROSIES
KINDERGARTEN
„EXPLORATIONS“** (A)

ANNA ANDERLUH, ANNA WIDAUER: VOCALS
LISA HOFMANINGER: SAXOPHONE, BASS CLARINET
ROBERT SCHRÖCK, WERNER ZANGERLE:
SAXOPHONE
JOHANNES BANKL: TRUMPET
MATTEO HAITZMANN, FLORIAN SIGHARTNER,
SIMON FRICK: VIOLIN
CLEMENS SAINITZER: CELLO
HELMUT MÜHLBACHER: GUITAR
LUKAS LEITNER: KEYBOARDS
PHILIPP KIENBERGER: BASS
JUDITH SCHWARZ: DRUMS



Little Rosies Kindergarten – Stageband 2021/22
„Explorations“

- I Introducing (16. September 2021)
- II Something New (8. Oktober 2021)
- III Songs (12. November 2021)
- IV Minimal (5. Dezember 2021)

Hier soll nun wortreich Beschreibung finden, was klangvoll sich wohl selbst erklärt. Also. Es handelt sich um das erste von vielen Konzerten des Musiker*innen-Kollektivs „Little Rosies Kindergarten“, das dieses Jahr die Freude hat, die Reihe der Stageband-Konzerte im Porgy zu füllen. Wie wir alle heißen bzw. wer heute Abend für Sie die Instrumente bedienen wird, finden Sie über diesem Text geschrieben. Wer wir sind wollen Sie bitte selbst hören. Bezüglich der Kompositionen dürfen wir Ihnen, geschätztes Publikum, freudvoll mitteilen, dass wir an diesem ersten Abend eine Vielzahl an – zumindest uns – bereits Bekanntem zu Gehör bringen werden. Selbige sind auch auf unseren zwei Tonträgern zu hören (unbezahlte Werbung; ja, wir verschicken sie selbst).

Doch neben bekanntem Material werden auch neue Kompositionen erschallen, die von verschiedenen Mitgliedern ersonnen, von allen gesehen, gewendet und ans Licht gehalten wurden: Von Messiaenischen Feldstücken über von russischem Kulturkitsch inspirierten Übungen bis hin zu zornesroten Urlaubsskizzen in Bewegung soll der strebende Charakter gierigen Klangtrinkens ganz Entfaltung finden.

Unter dem Titel „Explorations“ werden wir uns, für Sie, zu jedem Konzert anderen, grundlegenden Parametern der Musik zu widmen versuchen und so (hoffentlich) herausbekommen, wie sie denn klingt, diese unsere Musik. Sie, wertiges Publikum, werden ebenfalls angehalten, sich dieser Frage zu stellen – vielleicht kommen wir ja auf Ähnliches. Nebst der Rolle als Zuhörer*innen müssen Sie bitte auch verschiedene geistige, in seltenen Fällen sogar körperliche, unterschiedlich choreografierte Haltungen annehmen, um so dem Treiben vor Ihnen in Ihrem Innersten Widerhall zu schenken.

Und solchgestalt gehen wir gemeinsam durch diesen ersten Abend; verbogen gerade aussehend, im Wechselspiel von Rhythmus verschiedenem Glauben schenkend und bekommend, regengleich verfeinert.

Danke. (Clemens Sainitzer)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

FREITAG, 17. SEPTEMBER 20:30

GERALD CLAYTON TRIO (USA)

GERALD CLAYTON: PIANO
JOE SANDERS: BASS
GREGORY HUTCHINSON: DRUMS



Das Blue Note-Debüt von Pianist Gerald Clayton fand auf der Bühne des legendären New Yorker Jazzclubs Village Vanguard statt, einem seit Jahrzehnten „heiligen Ort“, an dem Clayton die Geister des ehrwürdigen Raumes mit einer Gruppe gleichgesinnter Musiker beschwor: Altsaxophonist Logan Richardson, Tenorsaxophonist Walter Smith III, Bassist Joe Sanders und Schlagzeuger Marcus Gilmore. Das Quintett liefert dynamische Darbietungen von vier Clayton-Originalen sowie Billy Strayhorns „Take the Coltrane“, während Clayton im reduzierten Trio-Format mit einer ausgelassenen Version von Bud Powells „Celia“ und einer atemberaubenden Interpretation des Standards „Body and Soul“ brilliert. Live-Jazz vom Feinsten! (Presstext)

Zuletzt an der Seite von John Scofield und Charles Lloyd zu hören, beehrt uns der Meisterpianist wieder einmal mit seinem eigenen superben Trio. Welcome back! CH

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

SAMSTAG, 18. SEPTEMBER 19:30

**JAZZWERKSTATT
WIEN FESTIVAL –
A DAY IN THE LIFE
CLEMENS SALESNY
& CLEMENS WENGER** (A) /
MAHAN MIRARAB BAND
„PERSIAN SIDE OF JAZZ“ (IR/A) /
**BLACK BURST SOUND
GENERATOR** (A) / **SOIA** (A)



MAHAN MIRARAB BAND
„PERSIAN SIDE OF JAZZ“
MAHAN MIRARAB: GUITAR, FRETLESS GUITAR
GOLNAR SHAHYAR: VOCALS
MONA MATBOU RIAHI: CLARINET
DAVID SIX: PIANO
MARTIN BERAUER: BASS
AMIR WAHBA: PERCUSSION



**BLACK BURST
SOUND
GENERATOR**
BRIGITTA
BÖDENAUER:
ELECTRONICS
SUSANNA
GARTMAYER:
CONTRA ALTO
CLARINET



SOIA
SOIA HAGEN: VOCALS
LUKAS LACKNER:
KEYBOARDS
PAUL MALE:
GUITAR
FLORIAN FALT-
NER: BASS
RAPHAEL VOR-
RABER: DRUMS



SONNTAG, 19. SEPTEMBER 20:30
RON CARTER
„FOURSIGHT“ (USA)

RON CARTER: BASS
RENEE ROSNES: PIANO
JIMMY GREENE: TENOR SAXOPHONE
PAYTON CROSSLEY: DRUMS

Being Ron Carter – das heißt, die Jazz-Neuzeit entschieden mit-geprägt zu haben. Die Funktion des Basses vom reinen Akkom-pagnement zum rhythmischen, harmonischen Gestalter reform-iert zu haben. Die Emanzipation zum ensemblerlevanten Soloinstrument vorangebracht zu haben. Jene seinerzeitigen Avantgarde-Entwicklungen gehören heute zum jazzidiomati-schen Fundus und Carter ist trotz seines fortgeschrittenen Alters eine der noch aktiven Größen des musikalischen Jahr-hundertphänomens Jazz, die die jetzt als „klassizistisch“ gelte-nde Lesart aus der Schnittmenge zeitgenössischer Bebop-Façon und einem relativ freizügigen Modalkonzept auf höchstem Niveau zelebriert und ohne Firlufanz sogenannten Jazz-Main-stream – ein Begriff, der im Fall Carter zu kurz greift – auf nicht zu hinterfragende Weise im Hier & Jetzt positioniert. Nicht anders als kongenial konfiguriert ist sein derzeitiges Quartett. Mit bemerkenswerten Partner*innen, die im internationalen Jazzbetrieb noch relativ unbeschriebene Blätter sind. Also, kaum profunder lassen sich altgediente Funktionalismen mit neuer Inhaltlichkeit, Aussagekraft und Freiraum füllen. Als ergänzende Spannungsmomente erweisen sich die nahtlosen Übergänge zwischen den einzelnen Stücken – Standards, Car-ter-Originale, die namhaften Weggefährten des Bassisten zuge-dacht sind. „Foursight“ pflegt den Gestus einer lebendigen Tra-ditions-Neukonnotation. Die andere passende Maxime, die man dem Quartett ferner zuschreiben könnte: „Was man über Jazz schon immer wissen wollte“. The busiest jazzman on the planet will make us hear. (Hannes Schweiger)

Eintritt: 38.- €, Pay as you wish (Stream)

In der Strengen Kammer
19:30 / 21:30 / 22:30
jeweils 15 min:

**CLEMENS SALESNY
& CLEMENS WENGER**
CLEMENS SALESNY: ALTO
& TENOR SAXOPHONE
CLEMENS WENGER: PIANO,



„A Day in the Life“ tauft die JazzWerkstatt Wien ihr diesjähriges Festival, und wer das 2004 gegründete Musiker*innen-Kollektiv kennt, freut sich wie immer auf eigenständige Musik ohne stilistische Eingrenzungen. Künstler*innen kuratieren selbst und laden ihre Kolleg*innen ein, fordern Sie heraus, Neues zu probieren, stellen scheinbar gegensätzliche Stile nebeneinander. Geboten wird ein abwechslungsreiches Programm, bei dem für Jazz und Improvisation ebenso Platz ist wie für Electronica und Pop. Die Arbeit von Musiker*innen reicht vom stillen Tüfteln im Hintergrund zum energetischen Ausbruch, das Festival stellt unterschiedliche Ansätze gleichberechtigt nebeneinander. Verbindendes Element ist das Spielen als poetische Routine, der Glaube an Musik als Arbeit am Traum. „A Day in the Life“ – der gleichnamige Beatles-Song über Ereignissplitter und Alltagstrott dient als Leitlicht und Motto. Wir alle verbringen unsere Tage anders, und jeder endet auf einen anderen Akkord. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

SONNTAG, 19. SEPTEMBER 11:00
**WILD BUT HEART –
KUPFERBLUM FRÜHSTÜCKT
MIT KONRAD PAUL LIESSMANN**

Am 19. September 2021 findet die nächste Ausgabe der performativen Frühstücksserie im P&B, die ich einmal im Monat an einem Sonntag um 11 Uhr gemeinsam mit einem Gast gestalte, statt. Dabei vertiefen wir uns in Aktuelles und Vergessenes, Zukünftiges und Utopisches. Serviert werden Kaffee, Tee, Nahrung, Literatur, Gedanken und Musik.

Mein diesmaliger Gast ist Univ.-Prof. Dr. Konrad Paul Liessmann. Er ist Professor für Philosophie an der Universität Wien. Eines seiner meistbeachteten Werke ist die „Theorie der Unbildung“. Er ist profunder Kenner von Günther Anders und Theodor Wiesengrund Adorno. Weiters ist der „Philosoph der Nation“ durch seine zahlreichen Fernsehauftritte und Arbeiten, u. a. gemeinsam mit Michael Köhlmeier, bekannt. Er ist Gründer und Leiter des Philosophicum Lech. Zuletzt erschien das Buch „Alle Lust will Ewigkeit“ über Friedrich Nietzsche. Zu dieser Begegnung lade ich Sie sehr herzlich ein! (Presstext)



Eintritt: Pay as you wish (Sitzplatz), Pay as you wish (Stream)



MONTAG, 20. SEPTEMBER 20:30
CHINA MOSES TRIO (USA/ISR)

CHINA MOSES: VOCALS
JOEL HOLMES: PIANO, KEYBOARDS
HAGGAI COHEN-MILO: BASS

Als Tochter der stimmungsgewaltigen Jazz-Diva Dee Dee Bridgewater und des 1995 verstorbenen Theater-, Film- und Fernsehregisseurs



Gilbert Moses wuchs China Moses in einem inspirierenden künstlerischen Ambiente auf. Die außergewöhnlich talentierte Sängerin brachte ihre erste Single „Time“ 1996 im Alter von nur 16 Jahren heraus. Den Video-Clip dazu lieferte kein Geringerer als Jean-Baptiste Mondino, der auch Musikvideos für Madonna, David Bowie, Sting, Björk, Neneh Cherry und Les Rita Mitsouko gedreht hat. Der Erfolgssingle folgten drei Soloalben: „China“ (1997), „On Tourne En Rond“ (2000) und „Good Lovin“ (2004). Mit ihnen etablierte sich China in der boomenden französischen R&B-Szene. Darüber hinaus gastierte sie auf Alben von französischen Hip-Hop-Größen wie Fabe, DJ Cam, Nèg'Marrons und Diam's, arbeitete mit DJ Mehdi, Karriem Riggins, Guru, Meshell Ndegeocello, Jalane, Anthony Marshall und Sinclair, verdingte sich aber auch als Moderatorin bei MTV und synchronisierte die Stimme der Prinzessin Tiana in der französischen Version des Disney-Films „Küss den Frosch“. (Presstext)

Nach diversen Auftritten im P&B, u. a. mit ihrer Mutter, im Duo mit Raphaël Lemonnier oder an der Seite von Pee Wee Ellis, beehrt uns die Diva mit ihrem neuesten Trio. Welcome back! CH

Eintritt: 28.- €, Pay as you wish (Stream)

DIENSTAG, 21. SEPTEMBER 20:30

SIMSA FÜNF (A)

SEBASTIAN SIMSA: DRUMS
ANDREJ PROZOROV: SOPRANO SAXOPHONE
FLORIAN SIGHARTNER: VIOLIN
CARLES MUNOZ CAMARERO: CELLO
HEIMO TRIEXNER: GUITAR



Die richtigen Vorbilder oder Einflüsse zu haben, ist sicher kein Fehler – kann dann aber auf dem Weg zu einem eigenen Ausdruck hinderlich sein. Dagegen finden sich für eine Bandbesetzung aus Violine, Violoncello, Sopransaxophon, E-Gitarre und Schlagzeug kaum Vergleiche, aber genau das macht die Wiener Formation Simsa Fünf aus. Ihre aus Volksmusik, Klassik, mittelalterlichen Klängen und Jazz angesetzte Mischung ist kammermusikalisch feinsinnig, dabei immer sehr sensibel, entschleunigt und differenziert gespielt. Da werden mit komplexen Harmonien und wunderschön schwebenden Melodien unweigerlich Emotionen geweckt, die dann tatsächlich auch mal Gänsehaut entstehen lassen. (Olaf Maikopf, Jazzthetik 05/2019)

Sebastian Simsa legt mit „The Time We Need“ ein Album vor, welches nicht das „Ich“ seines Schlagzeugspiels, sondern das „Wir“ aller fünf Musiker in den Vordergrund stellt: Keines der Soli nimmt sich in diesen abwechslungs- und stimmungreichen 40 Minuten allzu wichtig, die improvisierten Einzel- und Kollektivausflüge dienen – ohne sich anzudienen – stets dem Duktus und grundlegenden Material, der Farbe und Atmosphäre der jeweiligen Komposition aus des Bandleaders Feder. Der kollektive Geist, der dieser Haltung zugrunde liegt, ist hier, als „Urtugend“ des Jazz, die Basis für mannigfaltige Bezüge und Anspielungen stilistischer Natur, die dem offenen und neugierigen musikalischen Weltbild entsprechen, welches Simsa Fünf verkörpern. (Christian Muthspiel)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

MITTWOCH, 22. SEPTEMBER 20:30

JAKOB ZIMMERMANN TRIO (A)

JAKOB ZIMMERMANN: PIANO
CLEMENS ROFNER: BASS
SIMON SPRINGER: DRUMS



Genretechnisch lässt sich das Jakob Zimmermann Trio im Bereich des Fusion Jazz ansiedeln, wenngleich der Bandleader sich nur ungern auf kategorische Zuordnungen beschränkt, da Musik primär für sich stehend als Endprodukt sämtlicher subjektiver Einflüsse zu betrachten ist und jedes Stück andere Merkmale aufweist. So ist die Musik des JZ Trios das Endprodukt einer aufwendigen persönlichen Auseinandersetzung mit Musik aus aller Welt. Als Eckpfeiler für Zimmermanns pianistische und kompositorische Inspiration sind u. a. J. S. Bach, Keith Jarrett, Brad Mehldau, Tigran Hamasyan und Avishai Cohen zu erwähnen. [...] Die Themen werden zumeist in Zimmermanns linker Hand vorgestellt und sind unisono mit der Bassstimme verwoben, was deutlich zur Steigerung der melodischen Expressivität beiträgt. In klar vorgegebenen Soloformen bieten die Kompositionen Raum für Improvisation. Zusätzlich zählen zur Bandbreite des Trios auch vereinzelte Kompositionen, die dem Funk zuzuordnen sind und einen Kontrast zur inhaltlichen Schwere der zuvor beschriebenen Kompositionen darstellen. [...] (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

DONNERSTAG, 23. SEPTEMBER 20:30

ANGELIKA NIESCIER & ALEXANDER HAWKINS DUO (D/GB)

ANGELIKA NIESCIER: ALTO SAXOPHONE
ALEXANDER HAWKINS: PIANO



Als Hawkins am Jazzfest Berlin an der Orgel im Duo mit dem amerikanischen Trompeter Wadada Leo Smith spielte, lernte er die Saxophonistin Angelika Niescier kennen. Niescier brillierte am gleichen Festival mit ihrem New York Trio mit dem Bassisten Christopher Tordini und dem Schlagzeuger Tyshawn Sorey. Ihr war in Berlin gerade der Albert-Mangelsdorff-Preis, der bedeutendste Jazzpreis Deutschlands, überreicht worden.

Alexander Hawkins' Terminkalender ist gefüllt mit Konzertdaten mit Evan Parker, dem südafrikanischen Schlagzeuger Louis Moholo, Shabaka Hutchings, Mulatu Astatke, der Flötistin Nicole Mitchell oder der Cellistin Tomeka Reid. Hawkins war fasziniert vom Saxophonspiel Niesciers, und diese wiederum begeistert von seiner Musik. Sie stehen auf gleichem Grund. Beide haben ihre Wurzeln im Jazz, beide lieben die Jazzavantgarde eines Ornette Coleman oder Cecil Taylor. Zwei technisch versierte Instrumentalist*innen mit sprühendem Temperament, Drive und Freude am Experiment. (<http://forum-gestaltung.de/>)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

FREITAG, 24. SEPTEMBER 20:30 30 JAHRE SAXOFOUR (A)

FLORIAN BRAMBÖCK: TENOR, BARITONE SAXOPHONE
KLAUS DICKBAUER: ALTO SAXOPHONE, CLARINET, BASS CLARINET
CHRISTIAN MAURER: SOPRANO, TENOR SAXOPHONE
WOLFGANG PUSCHNIG: ALTO SAXOPHONE, FLUTE &
ROBERT RIEGLER: BASS
WOLFI RAINER: DRUMS



Saxofour celebrating the joy of life!

30 years of heavy jazz of central music and no less than excellence in melodies and rhythms which don't cease to be just existential and essential for the joy of life

Was auch immer uns die Lust am Leben gibt hier wird es in Musik gegossen, wer von euch das Leben liebt hat sicher schon Musik gegossen

In diesen Klängen stecken 30 Jahre dichtestes Zusammenspiel und lässt auch nach der Wuchs der Haare an Lust am Leben gibt's noch viel

We are unstoppable! And even maybe sheer untoppable!
We are the sax quartet with long endurance!
Buy this CD, it's like a life insurance!

Schon zu unserem 25-Jahre-Jubiläum leisteten wir uns als Saxquartett den Luxus, mit Bass/Drums eine Erweiterung unserer Kernkompetenzen als Saxensemble auszuleben. Nach „25 years of joy and fun“ ist „Saxofour celebrating the joy of life!“ einfach eines der folgenden Kapitel einer langen Musikerfreundschaft, in der die Qualität, das Ensemble auf eine höhere Ebene als das eigene Ego zu stellen, wahrlich ausgelebt wird. Jeder hat sein Schatzkistchen geöffnet und wieder neue Kompositionen rausgezaubert, jeder in seiner unverwechselbaren Art und Weise, so wie wir es schon 29 Jahre lang machen im Sinne des Sonnenscheins des Abwechslungsreichtums. Robert Riegler und Wolffi Rainer sind wahrlich verrückt genug, sich mit vier Saxlern ins Studio und auf die Bühne zu stellen, und wir genießen deren unvergleichliche Art, mit unserer Musik umzugehen. Wir sind vom Ende unserer Möglichkeiten mit Sicherheit noch ungefähr genau 243 kg Notenpapier oder 27 Klangwolken weit entfernt, eher gewinnt jede und jeder von euch im Lotto, als dass uns nichts mehr einfällt. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

SAMSTAG, 25. SEPTEMBER 20:30

BATIK & FRIENDS (A)

ROLAND BATIK: PIANO
HEINRICH WERKL: BASS
WALTER GRASSMANN: DRUMS
WOODY SCHABATA: VIBRAPHONE
TOBIAS MEISSL: VIBRAPHONE



Ich habe noch immer den Mut, im tonalen Bereich zu bleiben; das Innovativ-Zeitgeistige geht am mir zwar nicht vorüber, aber es gibt so viele, die in diese Richtung arbeiten. Da ist es vielleicht nicht ganz falsch, etwas anderes zu machen. Außerdem kann ich ganz einfach nicht anders! [...] Ich strebe in meinen Kompositionen eine Verschmelzung von klassisch-traditionellen Formelementen mit durch Jazz und Ethno beeinflussten Klangvorstellungen an. [...] In meinen Klavierkompositionen findet man lyrisch-kantabile Elemente bis hin zu Einflüssen von Folklore, Populärmusik und avantgardistischen Klangbildern. (Roland Batik)

Er bezeichnet sich als „Wanderer zwischen musikalischen Welten“ und bemüht sich stets, mit größtmöglicher Offenheit und „viel Neugier im Herzen“ unterwegs zu sein. „Bridges“ titelt folgerichtig sein langjähriges Trio mit Woody Schabata und Heinrich Werkl, dass er nun zum Quintett erweitert. Der Anlass ist sein runder Geburtstag, den der 1951 in Wien geborene Pianist dieser Tage feiert. Batik war übrigens Schüler von Friedrich Gulda und Fritz Pauer – auch das deutet auf Stil- und Genreoffenheit hin. Happy Birthday & welcome to the Club! CH

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

SONNTAG, 26. SEPTEMBER 20:30

ADAM NUSSBAUM'S LEADBELLY PROJECT

ADAM NUSSBAUM: DRUMS (USA)
STEVE CARDENAS, NATE RADLEY: GUITAR
OHAD TALMOR: TENOR SAXOPHONE



Um seine Person rankt sich sowohl Mystisches als auch Legendäres. Die Rede ist von dem afroamerikanischen Sänger/Gitarristen

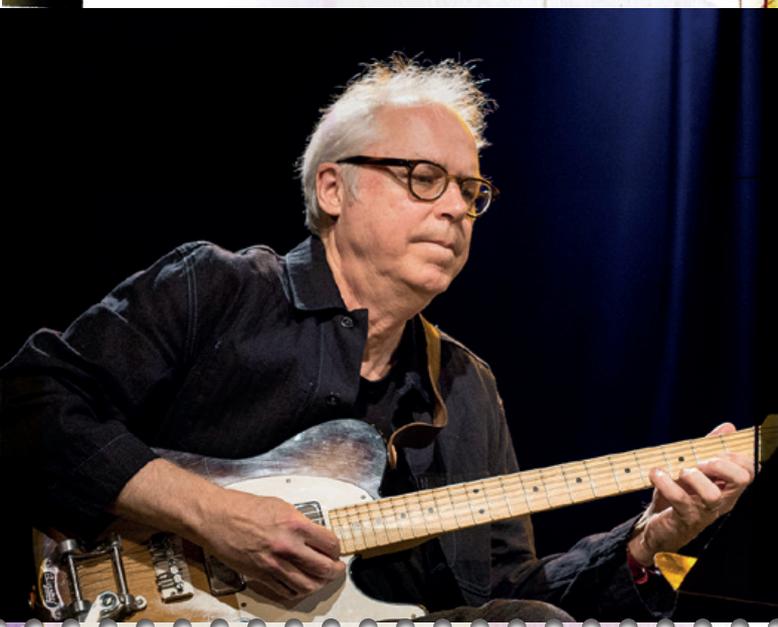
Leadbelly, bürgerlich Hudson „Huddie“ Ledbetter, geboren irgendwann in den 1880er Jahren. Leadbelly war jedoch nicht der Bluesmusiker per se. Er war primär ein Nachfahre der afrikanischen Griots, der für sein Liedgut auf Kinderlieder ebenso zurückgriff wie auf Amerikas ländliche Populärmusik. Blues war lediglich ein Teil des Repertoires. Seine Art des Blues fand allerdings im Blues-Ceuvre keinen großen Widerhall. Vielmehr wurde er eine einflussreiche Persönlichkeit der in den 1930er Jahren entstandenen, von weißen Musiker*innen dominierten amerikanischen Folkbewegung. Aus heutiger Sicht könnte man ihn als den Urahn des öffentlichkeitswirksamen Americana-Stiles sehen. Der vielseitige Schlagzeugindividualist Adam Nussbaum verdankte Platten von Leadbelly seine grundlegende musikalische Sozialisation. Jene Wurzeln gilt es nun für ihn mit seinem Quartett aufzuarbeiten, und Nussbaum verpflanzt Leadbellys Musik mit viel Empathie und Respekt in ein charmantes Straight-ahead-Jazzmilieu. Mit reizvoller Instrumentierung. Die beiden Gitarristen und der Tenorist verkörpern sozusagen Leadbelly, während Nussbaum mit gehörig Esprit den Songadaptionen eine flexible, auf Spontaneität setzende rhythmische Gewandtheit implantiert. Auch versteht es Nussbaums Konzept, die prägenden melodischen Linien in ihren Grundzügen erkennbar bleiben zu lassen und sie gleichzeitig erfrischend arrangierten Umdeutungen zu unterziehen, ohne Unterlass von ihm im Swingen gehalten. Eine geglückte Idee, diese markante Persönlichkeit der afro-amerikanischen Musikgeschichte wieder in Erinnerung zu rufen – obendrein tiefempfunden. (Hannes Schweiger)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

MONTAG, 27. SEPTEMBER 20:30

BILL FISELL TRIO FEAT. THOMAS MORGAN & RUDY ROYSTON (USA)

BILL FISELL TRIO: GUITAR
THOMAS MORGAN: BASS
RUDY ROYSTON: DRUMS



More than 35 years into a career that's flowed freely between jazz, rock and Americana, Bill Frisell is a genre unto himself. (Rolling Stone)

Er gehört zu den facettenreichsten und eklektizistischsten Gitarrenvirtuosen unserer Zeit: Vom Jazz aus wagt er gerne Ausflüge in Richtung Americana, Folk, Pop oder Filmmusik. Dabei ist sein markanter „singender“ Ton immer klar erkennbar. „Er transzendiert die Gitarre“, sagte der nicht minder legendäre John Scofield über seinen erklärten Lieblingsgitarri-
sten. Als Mitglied des Paul Motian Trios, als Leader eines eigenen Trios und diverser anderer Gruppen, mit Soloalben sowie in unzähligen Kooperationen hat Frisell seit Anfang der 80er Jahre (nicht nur) Jazzgeschichte geschrieben. Mit dem Bassisten Thomas Morgan, auch er hat mit Paul Motian gespielt, unterhält Frisell seit einigen Jahren ein kongeniales Duo – dokumentiert auf zwei live im Village Vanguard in New York aufgenommenen Alben auf ECM. Jazzkompositionen von Thelonious Monk und Paul Motian werden hier ebenso fein-

sinnig interpretiert wie Standards aus dem American Songbook oder James-Bond-Filmmusikklassiker. Durch den Schlagzeuger Rudy Royston erhält das zum Trio erweiterte Duo ein rhythmisches Fundament. Spontaneität, Interaktion und die Bereitschaft, jederzeit loszugrooven, kennzeichnen das Zusammenspiel, das immer wieder neue und erfrischende Überraschungen hervorbringt. (Presstext)

He is among this country's most distinctive composers, crafting music that blends jazz, blues, country and pop, and, like the best of those traditions, is simultaneously accessible and subversive. (Wall Street Journal)

Eintritt: 38.- €, Pay as you wish (Stream)

DIENSTAG, 28. SEPTEMBER 20:00

THE NEW AUSTRIAN SOUND OF MUSIC (NASOM) PRÄSENTATION DES FÖRDERPROGRAMMS 2020/2022 TRIO KLAVIS / TRIBIDABO / MORITZ WEISS KLEZMER TRIO / PNEUMA / AT PAVILLON (A)



TRIO KLAVIS

SABINA HASANOVA:
PIANO
JENNY LIPPL: VIOLIN
MIHA FERK: SAXOPHONE



TRIBIDABO

MATTHIAS MEISTER:
SAXOPHONE, CAJON
BERND KOHLHOFER:
ACCORDION
SIMON
ITHOFER: GUITAR



MORITZ WEISS KLEZMER TRIO

MORITZ WEISS:
CLARINET, BASS
CLARINET, VOCALS
NIKI WALTERSDORFER:
GUITAR, PERCUSSION,
VOCALS
MAXIMILIAN KREUZER:
DRUMS



PNEUMA

JAKOB GNIGLER:
TENOR SAXOPHONE
ROBERT POCKFUSS:
GUITAR
BERNHARD HÖCHTEL:
PIANO
CHRISTINE GNIGLER:
RECORDER



AT PAVILLON
 BERNHARD
 MELCHART: GUITAR
 MWITA MATARO:
 GUITAR, VOCALS
 PAUL MAJZADEH-
 AMELI: DRUMS
 TOBIAS KOBL: BASS



Das Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten (BMEIA) bzw. die österreichischen Kulturforen und Botschaften unterstützen junge in Österreich lebende Musiker*innen bei Auftritten im Ausland in einem speziell dafür eingerichteten Nachwuchsprogramm. Das Programm bietet somit eine wichtige Starthilfe für junge aufstrebende Musiker*innen auf dem Weg zu internationalen Karrieren. Für die 7. Neuauflage des Musik-Förderprogramms „The New Austrian Sound of Music“ wurden 25 Ensembles bzw. Musiker*innen von einer Fachjury in den Genres Klassik, Jazz, Weltmusik, Neue Musik und Pop/Elektronik für die Jahre 2020/2022 ausgewählt. An diesem Abend werden fünf Bands in je 20-minütigen Sets live vorgestellt. (Presstext)

Eintritt: 15.- €, Pay as you wish (Stream)

MITTWOCH, 29. SEPTEMBER 20:30

**ALUNE WADE
 & BAND**

„AFRICAN FAST FOOD“ (SEN/F)

ALUNE WADE: LEAD VOCALS, BASS
 CARLOS SARDUY: TRUMPET
 HUGUES MAYOT: SAXOPHONE
 CEDRIC DUCHEMANN: PIANO, KEYBOARDS
 DHARIL ESSO: DRUMS
 ADRIANO TENORIO: PERCUSSION



„Paris ist zum wichtigsten Ort für viele aus Afrika stammende Musiker*innen geworden. Ich habe mehr Verbindungen mit afrikanischen Musiker*innen in Paris geknüpft als damals in Afrika. Egal, aus welchem Staat Afrikas meine Kolleg*innen kommen, hier in der französischen Metropole wird große afrikanische Musik gemacht!“ So spricht der aus dem Senegal stammende Alune Wade. Er, der sich auf die Traditionen der Griots berufen kann und dort auch seine musikalischen Wurzeln findet, ist in einem sehr westlich orientierten musikalischen Umfeld aufgewachsen, war doch sein Vater als Offizier auch Leiter eines symphonischen Orchesters in Dakar. Er ermunterte seinen Sohn schon früh zum Experimentieren. Rock, Jazz, Klassik, alles war einfach da. Sein Spiel am E-Bass machte Alune in der kochenden, brodelnden Fusion & World-Szene von Paris schnell bekannt, hier traf er auch auf seine Mitmusiker, mit denen er auch heute noch intensiv zusammenarbeitet. Seine Neugierde und Weltoffenheit brachte ihn schnell mit musikalischen Größen auf die Bühnen der Welt, unter anderem mit Marcus Miller, Salif Keita oder Bobby McFerrin. So

verwundert es nicht, dass auch der Großmeister an den Keys und „Erfinder der World Music“ Joe Zawinul auf Alune Wade aufmerksam wurde und ihn in seine Band aufnahm. Neben seinem unverwechselbaren, sehr lebendigen Spiel am E-Bass ist es seine Stimme, welche gleich den westafrikanischen Griots Geschichten zu erzählen weiß, mit viel Gefühl und voller bunter Rhythmen. Mit „African Fast Food“ geht Alune Wade seinen Weg weiter: Er verbindet Afro-Fusion, afro-kubanische und freie Jazz-Sounds dank einer sehr weltoffenen Besetzung zu einem spannenden, kochenden Mix. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

DONNERSTAG 30. SEPTEMBER 20:30

**SHEILA JORDAN
 & CAMERON BROWN
 DUO** (USA)

SHEILA JORDAN: VOCALS
 CAMERON BROWN: BASS



Sie ist eine der ganz Großen im Jazzgesang. Sheila Jordan setzte schon in den 40er Jahren ihre Stimme wie ein Instrument ein. Künstlerisch reifte sie im Bebop zu einer Stilistin ersten Ranges heran, der schon ihr Weggefährte Charlie Parker eine große Karriere voraussagte. Und recht hatte. Die Liste ihrer musikalischen Begegnungen liest sich wie ein Who's who der Jazzgeschichte: George Russell, Don Heckmann, Lee Konitz, Steve Kuhn – um nur einige wenige zu nennen.

Wie es die nunmehr über 90-jährige Sheila Jordan schafft, noch über eine derart mädchenhafte Stimme zu verfügen, bleibt allein ihr Geheimnis. Ihre Stimme hat allen Wirren der Zeiten getrotzt und der Vergänglichkeit ein Schnippchen geschlagen. Mit unpräziser, intuitiver Vokalkunst verzaubert Sheila Jordan seit Jahrzehnten schon ihr Publikum Was sie von Tristano, Bird, Powell, Monk oder Rollins lernte, setzt sie heute perfekter denn je um. Sie entblättert seltene Standards wie „Art Deco“ von Don Cherry oder „Buffalo Wings“ von Tom Harrell mit ihrer instrumentalen, fast trompetenähnlichen Phrasierung und dringt mit sanft-beherrlichem Lamento tief ins Innere jeder Ballade vor. Eine Stimme, die die Zeit eingefangen hat, ohne dabei rückwärtsgerichtet zu sein. Mit ihrem Kontrabassisten Cameron Brown füllt das ewige Jazzkind die Leere des Zeitgeistes mit Jazz-Kammermusik auf höchstem Niveau. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

PORGY.AT
 YOUR DAILY LIVESTREAM

Vorschau

Fr.1.10. Joy Denalane
Sa.2.10. & So.3.10. Christof Kurzmann & Catalytic Artists
So.3.10. Jack Grunsky
Mo.4.10. Huun Huur Tu
Di.5.10. Nils Wogram & Root 70
Mi.6.10. Steve Coleman & Five Elements
Fr.8.10. The P&B Stageband – Little Rosies Kindergarten
Sa.9.10. Fernando Paiva
So.10.10. David Helbock's The New Cool
Mo.11.10. Pablo Ziegler & Quique Sinesi & Walter Castro
Di.12.10. Howard Curtis
Do.14.10. Kernfusion / Friida
Fr.15.10. Oscar Jerome
So.17.10. & Mo.18.10. Christian Muthspiel & Orjazztra Vienna
Di.19.10. 5K HD
Mi.20.10. Scott Matthew
Do.21.10. Stick Men
Sa.23.10. Manu Delago
Mo.25.10. Soft Machine
Di.26.10. Bugge Wesseltoft / Magnus Öström / Dan Berglund
Mi.27.10. Eric Mingus & Elliott Sharp
Do.28.10. Theo Croker
Fr.29.10. Stefan Gwildis
So.31.10. The Huntertones & Shayna Steele



ERMÄSSIGUNGEN

Mitglieder von Club Ö1, Easy City Pass, EYCA, Vienna Card, Jazzit Salzburg, Gartenbaukino Wien und Tanzquartier Wien erhalten eine Ermäßigung für alle Veranstaltungen des Porgy & Bess mit Ausnahme der im Folder ausgewiesenen Fremdveranstaltungen. Wenn nicht anders angegeben, haben MemberCard-Holder freien Zugang zu den Konzerten.

VORVERKAUF

Online via www.porgy.at und in der VVK-Stelle des P&B (täglich ab 16 Uhr, 1, Riemergasse 11, Tel.: 01/512 88 11).

SITZPLATZRESERVIERUNG

Sofern nicht anders angegeben wird mit dem Ticketkauf automatisch ein Sitzplatz bis zum angegebenen Konzertbeginn reserviert. MemberCard-Holder können per E-Mail Sitzplätze reservieren.

IMPRESSUM

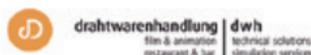
Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Jazz & Music Club Porgy & Bess, 1010 Wien, Riemergasse 11, ZVR-Zahl 079072322, Tel. Office: 01/503 70 09, Fax: 01/236 600 89, Tel. Club: 01/512 88 11, E-Mail: porgy@porgy.at, Homepage: www.porgy.at; Künstlerische Leitung: Christoph Huber, Controlling: Gabriele Mazic, Organisation und Presse: Lukas Hofmann, Valentin Zopp, Sound: Ronald Matky & Norbert Benesch, Klavierstimmung: Christian Kern, IT-Betreuung: Daniel Widner, Technical Support: Vienna Sound, Vienna Light, Essen & Trinken: Natural Forces, Fotos: Archiv P&B, Rainer Rygalyk, Wolfgang Gonaus, Eckhart Derschmidt, Bruno Wegscheider, Harald Knöbl..., AD/artwork: O/R/E/L, Druck: Holzhausen

Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten.

VIELEN DANK FÜR DIE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG



FAZIOLI



LOST & FOUND

STRENGE
KAMMER

Donnerstag, 02. September

Duo Oberleitner/ Kräutler-Horváth

Simon Oberleitner: piano, electronics
Konstantin Kräutler-Horváth: drums, electronics

Donnerstag, 02. bis
Samstag, 04. September

Portrait Simon Oberleitner

Freitag,
03. September

Owls

Simon Oberleitner:
piano, electronics
David Ambrosch: bass
Konstantin Kräutler-Horváth: drums

Samstag,
04. September

Solo

Simon Oberleitner:
piano, voice,
electronics

Montag, 06. September

Mara Kolibri

Mara Kolibri: vocals, loop,
effects, composition

Montag, 13. September

Element of Prime

Fünfstimmiges Blockflötenconsort
musiziert:

Mund.Werk

Carin van Heerden,
Magdalena Raith,
Veronika Thanner,
Michaela Traxler,
Michaela Vaught

Montag, 20. September

King*Fish

Lukas König: drums
Michael Fischer: tenor,
soprano saxophone

Montag, 27. September

Guido Spanocchi

Guido Spanocchi: alto saxophone
David Six: piano
Michelangelo Scandroglio: bass
Matheus Jardim: drums

Dienstag, 28. September

Album

a solo by Naima Mazic based on
danced Jazz Tunes with dramaturgical
advice by Fergus Johnson

Lost & Found
· in der Strengen Kammer ·
(directed by reinald deppe)
Porgy & Bess · Riemergasse 11
1010 Wien / Tel.: 01 512 88 11

Veranstaltungsbeginn: 19 h
Eintritt: Pay as you wish

Public Domain
fine art combinat
stiegenabgang

Geöffnet: Täglich ab 16 h

Britta Uttendorf „Waves“

Vernissage: Samstag, 04. September 19 Uhr
Ausstellungsdauer:
05. September - 05. Oktober 2021